

Ökologische Leitlinien

1. Auftrag und Motivation

Auf der Diözesanversammlung vom 12. Mai 2019 beschloss das Kolpingwerk Diözesanverband Limburg mit großer Mehrheit, eine Projektgruppe ins Leben zu rufen mit dem Auftrag:

- Wege erarbeiten zur Förderung des Bewusstseins für die Schöpfungsverantwortung im Diözesanverband, seinen Bezirken und Kolpingfamilien,
- ökologische Leitlinien für die Verbandstätigkeit auf allen Ebenen unseres Diözesanverbandes erstellen.

Im Antrag kommt zum Ausdruck, was unseren Diözesanverband als christlichen Sozialverband dazu bewegt hat, einen ökologischen Schwerpunkt zu setzen.

Aus dem Antragstext:

- Die Bibel beginnt mit der Schöpfungsgeschichte. Die Bewahrung der Schöpfung ist der erste Auftrag Gottes an die Menschen. Als Verband, der auf der Basis des christlichen Glaubens steht, können wir diesen Auftrag nicht ignorieren.
- Adolph Kolping suchte Antworten auf die drängenden Fragen seiner Zeit. Der Schutz und die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf diesem Planeten ist die drängende Frage von heute, die viele Menschen bewegt und betrifft.
- Kolping ist ein generationsübergreifender Verband. Unsere Kolpingjugend sind die Menschen, die ausbaden müssen, was in Punkto Nachhaltigkeit heute versäumt wird. Wir dürfen sie nicht damit im Regen stehen lassen.
- Kolping ist auch ein internationaler Verband. Viele unserer Kolpinggeschwister in den armen Ländern der Erde leiden schon heute unter den Folgen des Klimawandels. Unsere Solidarität mit ihnen ruft dazu auf, unseren Teil dazu beizutragen, dass die Lebensgrundlage nicht zerstört wird.

Die ökologischen Leitlinien sollen das Leitbild des Kolpingwerks bekräftigen und um den Aspekt der Schöpfungsverantwortung ergänzen. Aller Einsatz in der Familie, der Gemeinschaft, in Kirche und Gesellschaft wird relativiert, wenn dabei die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen nicht im Blick ist. Neben dem Leitbild des Kolpingwerks berufen wir uns bei unserem Handeln in Verantwortung für die Schöpfung auf die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus.

Es ist inzwischen deutlich geworden, dass der Schutz unseres Planeten nicht von der sozialen Frage zu trennen ist. Zum einen wird eine zerstörte Umwelt weltweit zu großen sozialen Verwerfungen führen. Zum anderen darf die Bewahrung der Schöpfung nicht zum Lifestyle für Besserverdienende werden, während sich sozial Schwächere nur ökologisch bedenkliche Billigprodukte leisten können. Deshalb sind Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit mittlerweile integrale Bestandteile unserer christlich-sozialen Verbandsarbeit.

Um den nachfolgenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen, bedarf es einer übergeordneten Strategie und einer politischen Rahmensetzung. So wichtig Eigenverantwortung ist, braucht es verbindliche Regelungen für alle. Diese müssen nachhaltiges Wirtschaften vorantreiben und sozial verträglich ausgerichtet sein.¹

¹ Vgl. Wahlweise '21. Eine Handreichung des Kolpingwerks Deutschland zur Bundestagswahl 2021, S. 22.

Die ökologischen Leitlinien sind Einladung und Aufforderung, bei allen Aktivitäten im Verband den ökologischen Fußabdruck zu berücksichtigen. Dabei gilt es Gewohnheiten und Bequemlichkeiten zu hinterfragen und Neues zu wagen. So können sich durchaus neue Felder gemeinsamer Aktionen, gemeinsamen Lernens und gelebter Spiritualität eröffnen. Mit Fantasie und Kreativität arbeiten wir an der Minimierung unseres ökologischen Fußabdrucks.

2. Ziele

Ziel der ökologischen Leitlinien ist es, im Diözesanverband, in den Bezirken und den Kolpingfamilien eine Kultur der Schöpfungsverantwortung weiter zu entwickeln und zu gestalten.

Dies zeigt sich insbesondere in der Umsetzung der folgenden Teilziele:

- Wir vermeiden Müll und nutzen Ressourcen verantwortungsbewusst.
- Wir minimieren unseren CO₂-Ausstoß.
- Bei unseren Bildungsmaßnahmen nehmen wir schöpferische Themen in den Blick, wie z. B. Klimagerechtigkeit, ökologische Aspekte der christlichen Sozialethik, universale Solidarität, Bio-Technologie.
- Gelebter Glaube bedeutet für uns spirituelle Verbundenheit mit Gott, unseren Mitmenschen und mit der ganzen Schöpfung.

Durch Vernetzung und Kommunikation wirken wir mit positiven Beispielen über den Verband hinaus und ermutigen zum Mitmachen und Nachahmen.

3. Rahmenbedingungen

In der Verbandsarbeit gibt es einige spezifische Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel mangelnde Infrastruktur in ländlichen Gebieten, die der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln Einschränkungen auferlegt. Ebenso ist die Kommunikation über digitale Medien nicht zu allen Mitgliedern gegeben. Viele Kolpingmitglieder sind mehrfach ehrenamtlich, politisch und beruflich sowie familiär engagiert und müssen an die Grenzen ihrer Belastungsmöglichkeit denken. Deshalb gilt es den nötigen Raum zu lassen für einen angemessenen Umgang mit diesen Rahmenbedingungen.

4. Handlungsfelder

Unser Profil als generationenübergreifender, christlicher Sozialverband eröffnet verschiedene Handlungsfelder. Wie die Umfrage im Diözesanverband 2019 ergeben hat, sind bereits viele Kolpingfamilien, Bezirke und Gruppen der Kolpingjugend nachhaltig aktiv und entwickeln kreative Ideen, die zur Nachahmung und Weiterentwicklung empfohlen werden:

- *Vereinsmanagement:* Soweit wie möglich, wird durch digitale Kommunikation auf Papier verzichtet. Wo es sich nicht vermeiden lässt, wird Recyclingpapier verwendet. Bei der Nutzung von Immobilien und technischen Geräten wird auf energiesparendes Verhalten geachtet. Jubiläumsgeschenke kommen aus der Region oder werden selbst hergestellt (z. B. Marmelade, Selbstgebasteltes, Topfpflanzen statt importierter Schnittblumen). Ein zu prüfender Aspekt ist der nachhaltige Umgang mit Vereinsgeldern (Anlageformen, Projektförderungen, Spenden etc.).
- *Verpflegung bei Veranstaltungen und Festen:* Hier wird schon meist „bio“, regional und saisonal und zunehmend vegetarisch gekocht. Wenn Fleisch angeboten wird, sollte es aus artgerechter Tierhaltung stammen. Geschirr, Tischdecken, Servietten etc. sind wiederverwendbar, (ab-)waschbar oder aus nachwachsenden Rohstoffen. Bei Großveranstaltungen rollt ein Spülmobil an.

- *Mobilität:* Wenn die Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich oder nicht praktikabel sind, werden Fahrgemeinschaften gebildet oder für weitere Strecken ein Bus gemietet.
Man muss bei Fahrten auch nicht immer in die Ferne schweifen. Auch vor der eigenen Haustür und in der Nachbarschaft gibt es viel zu entdecken und zu tun, was inspiriert und Spaß macht.
Flugreisen (Partnerschaftsbesuch, Pilgerreise ...) lassen sich nicht immer vermeiden. Dann sollte eine Kompensationsmöglichkeit wie die Klimakollekte genutzt werden.
- *Öffentlichkeitswirksame Aktionen:* Regener Zuspruch finden Recycling-Projekte: Altkleider, Mobiltelefone, Brillen, Korken, Briefmarken, Schuhe. Weitere Aktivitäten umfassen beispielsweise das Sammeln von Müll am Rheinufer, das Säubern von Kapellen und Wegkreuzen oder die Organisation von Tagen des Schenkens und Tauschbörsen.
- *Bildungsarbeit:* Hier gibt es in vielen Kolpingfamilien und der Kolpingjugend schon vielfältige Themenangebote: ressourcenschonende und gesunde Ernährung, Konsumverhalten, Kochen ohne Müll, Besichtigung von Kläranlagen und Müllentsorgungsbetrieben, faires Frühstück, Podiumsdiskussionen mit Politprominenz im Vorfeld von Wahlen.
- *Gesellschaftspolitisches Engagement:* Kolpingmitglieder sind oftmals politisch aktiv, gesellschaftlich engagiert und entsprechend vernetzt. Sie bringen als kritische Multiplikator*innen das Thema Schöpfungsverantwortung in den unterschiedlichsten Gruppierungen ein.
- *Spiritualität:* Geistliche Angebote sind ein sehr bedeutsames Handlungsfeld in vielen Kolpingfamilien. Es gibt Bibelarbeit, (Wort-)Gottesdienste – zum Teil unter freiem Himmel, Wallfahrten – oft auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad, Maiandachten, Meditationen, Prozessionen, Pilgern, Friedensgebete, Weltgebetstag. Häufig wird dabei auch die Schöpfung thematisiert.
Diese Beispiele von Aktivitäten im Sinne der Schöpfungsverantwortung sind Ansporn zum Nacheifern. Sie kombinieren sinnvolles, nachhaltiges Handeln mit Freude und Spaß am Erleben von Gemeinschaft.
Es besteht ein großes Interesse, sich zwischen den Kolpingfamilien auszutauschen und Anregungen weiterzugeben. Deshalb ist bei allen Aktionen eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowohl verbandsintern als auch nach außen wichtig.
Hier gilt der Grundsatz: Tue Gutes und rede darüber!

5. Unterstützende Maßnahmen

- Der Diözesanverband bietet Schulungen und Informationen zu Themen der Schöpfungsverantwortung, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit an. Umfassende Bildung und kritisches Hinterfragen von Zusammenhängen sind Grundvoraussetzung für erfolgreiches politisches Handeln.
- Die AG Schöpfungsverantwortung greift in geistlichen Impulsen regelmäßig das Thema auf.
- Der Diözesanverband richtet einen Ideen- und Methodenpool ein (Referent*innen, Kontakte, Aktionsideen, liturgische Hilfen usw.).
- Regelmäßig wird in Verbandsmedien (Kolping Kompakt, Homepage, soziale Medien ...) und auf Diözesan- und Bezirksversammlungen über gelungene Beispiele berichtet.
- Der Diözesanverband sucht das Gespräch zu Nachhaltigkeit und ihrer möglichen Umsetzung sowohl mit seinen Einrichtungen, als auch aus gegebenem Anlass mit politischen Entscheidungsträger*innen.

- Auf der Ebene des Diözesanverbands können zweckgebundene Spenden für Bildungsarbeit im Bereich nachhaltige Entwicklung entgegengenommen werden. Die Mitglieder können z. B. Kompensationsspenden einzahlen, wenn sie diese Möglichkeit, etwas für die Umwelt zu tun, nutzen wollen. Aus den Spenden können umweltfreundliche Aktivitäten im Sinne dieses Zwecks gefördert werden (z. B. Aufforstung in unserem Kolping-Familienferiendorf Herbstein, Bau von Insektenhotels, Anlegen und Pflege von Wildblumenbeeten, Fahrtkostenzuschuss für Bus und Bahn, Referentenhonorare ...)
Die AG Schöpfungsverantwortung achtet auf die Durchführung.

6. Inkrafttreten

Diese Ökologischen Leitlinien treten mit Beschluss der Diözesanversammlung am 19.06.2021 in Kraft und werden auf der Homepage des Diözesanverbands veröffentlicht.

In zweijährigem Rhythmus wird die Umsetzung von der AG Schöpfungsverantwortung evaluiert, und die Leitlinien werden gegebenenfalls angepasst.

7. Aufruf

Adolph Kolping brachte es damals schon auf den Punkt: Wir alle können in unserem Umfeld etwas tun, mit gutem Beispiel vorangehen und eine Veränderung bewirken: „Tut jeder in seinem Kreise das Beste, wird's bald in der Welt auch besser aussehen.“

(verabschiedet an der Diözesanversammlung am 19.06.2021)